

Du, mein Cello.

Trauerspiel
umweht
viele matte Jahre
lang
Dich, mein geliebtes Cello

Eingewoben
aufgehoben
warst Du
nun
nimmermehr

Befreit
erlöst
vom Staub
der Zeit
Zeit des Lichts ist da

Der Musenmann
Dich
nahm in Arm und Händ'
zärtlich berührend
eine Saite bloss
da klangest Du

Davon
dich trug
in Luft
in Licht
auf dass
bewundernd
Blick Dich fängt

Alter Gesang, uralte Töne
wehmutsvoll
einst
nimmer gehört
jubilierend
frische
starke Töne

Du mein Cello
summst
Summst zu unsrer Freud'

Leise
zaghaft
einhaltend
der neuen Töne
dir bewusst
eine Saite fehlt
weiter Du klingst
mutig
wohltönend
frei der Angst

Stolz
glänzend
erstrahlst
mein Cello, Du.

Wartend neue Meisters
Hände
des einen Meisters
Du einmal klangest

Höchste
jauchzende
 Klänge
tiefster Vollendung
er Dir entlockte
sanft
stark
kompromisslos schön

Wer
Oh mein Cello
wird dich
neu entdecken
Musenmann
Du summend in seinen Armen lagst
der Dich trug

Du mein Cello
lass Zeit und Raum
es weben
geschehen
Dich drehend
zwischen Bein und Händ

Den Bogen
setzend
kraftvoll
dich benutzend

Du wirst
tönen
klingen
wie zu allen Zeiten
Du mein geliebtes Cello
Cello meiner wahrsten Träume

Applaus
Applaus
dir gilt
strahlend
schön
in Meisters
Arm du liegst
Cello mein Cello
Du bist es.

© Moni Sigrüst, Juli 2004, Cellosuite tanze ich mit Dir.